

Tourismus: Wie wird „fair reisen“ aus verreisen?

Der Januar war lang und kalt, der Februar ist auch nicht besser. Aber jetzt kommen zum Glück die Schul- und Semesterferien und für viele heißt es dann: Flug buchen und ab in den Süden! Deutsche und Österreicher/innen verlassen für ihren Urlaub besonders gerne ihr Heimatland, häufig sogar Europa und erfüllen sich ihren Traum vom exotischen Paradies - inklusive Sandstrand, Sonne und glasklarem Meer. Kuba, die Malediven, die Dominikanische Republik, Thailand und Indonesien gehören zum Beispiel zu den beliebtesten Reisezielen.



Oft heißt es also nicht nur in den Flieger und „der Sonne entgegen“, sondern auch „der Armut entgegen“. Entwicklungsländer haben bereits einen Anteil von 16,2 Prozent am weltweiten Tourismusaufkommen, Tendenz steigend. Für die Zielländer sind die Besucher/innen aus den Industrieländern ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, schließlich schafft ihre Reiselust Arbeitsplätze und die Tourist/innen bringen Geld ins Land. Also alles super? Nein, denn die Tourismus-Realität sieht nicht so sonnig aus wie die bunten Bildchen im Reiseprospekt: Der Tourismus hat auch seine Schattenseiten.

"Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet."

Harte Wort von Hans Magnus Enzensberger. Bestimmt hat sich jede/r schon mal gedacht „Was für eine traumhafte Aussicht – wenn da nur der Hotelblock, die Müllhalde und die Zufahrtsstraße nicht wären.“ Die Suche nach unberührten Landschaften und traumhaften Stränden kann nur tragisch enden. Denn wo viele Tourist/innen sind, da ist auch die entsprechende Infrastruktur, samt Hotelanlagen, Straßen oder gar Flughäfen. Außerdem müssen große Mengen Abfall und Abwasser entsorgt und ein steigender Bedarf an Energie und Wasser gedeckt werden.



Foto: avenTOURa GmbH

Getrübte Urlaubsidylle

Die ökologischen Probleme sind aber nicht die einzigen dunklen Flecken, die die Urlaubsidylle stören. Auch ökonomisch geht die Rechnung „Tourismus = Arbeitsplätze = wirtschaftlicher

Aufschwung“ selten auf. Die Jobs, die in Tourismus-Hochburgen entstehen, bieten Einheimischen oft sehr geringe Verdienst- und kaum Aufstiegsmöglichkeiten, z.B. als Zimmermädchen, Putzpersonal oder Souvenirverkäufer/in. Die Management-Positionen hingegen werden gerade in großen Hotels mit Kräften aus Deutschland, Großbritannien etc. besetzt. Besonders bei All-Inclusive-Angeboten profitieren fast ausschließlich hiesige Reiseveranstalter und nur ein Bruchteil der Tourismus-Gewinne kommt wirklich den Reiseländern zu Gute.

Nicht mehr reisen? – Nein, anders reisen!

Was also tun? Die Welt nicht mehr kennen lernen und einfach zu Hause bleiben? Das kann nicht die Lösung sein. Lieber reflektiert, verantwortungsbewusst und offenen Auges reisen! Tourismus schadet natürlich nicht immer - es kommt darauf an, wie Reisen gestaltet werden. Unter dem Stichwort „Nachhaltiger Tourismus“ oder „Ökotourismus“ boomt eine neue Branche. Denn auf beiden Seiten, in den Reiseländern und in den Heimatländern der Tourist/innen, gibt es ein großes Interesse an umwelt- und sozialverträglichem Tourismus, der wirklich zu einer langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung der Reiseländer beiträgt. Ein Tourismus, bei dem auch darauf geachtet wird, dass das größte Kapital der Reiseländer im Süden, ihre reizvolle Natur, nicht demnächst zertrampelt und zerstört wird.



Foto: travel to nature GmbH

Wie funktioniert Fair Reisen? Schritt Eins: klimabewusst fliegen

Wer ein fernes Land besucht, der fliegt in der Regel. Und wer fliegt, der verpestet die Luft. Auf dem Weg von Wien nach Kuba und zurück verursacht ein Passagier z.B. genauso viele CO₂-Emissionen wie ein Inder im Durchschnitt in 7 Jahren. Diesen Vergleich kann man sich ganz leicht über www.atmosfair.de errechnen lassen. Die Initiative für Klimaschutz bietet nicht nur einen Emissions-Rechner, sondern auch die Möglichkeit, die Verantwortung für das eigene klimaschädigende Verhalten zu übernehmen: Je nach Abgasmenge, die ein Flug produziert, schlägt atmosfair eine bestimmte Spendensumme vor, die über die Initiative in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte in Entwicklungsländern investiert werden kann. Für den Flug Wien-Kuba und zurück empfiehlt atmosfair, Klimaschutzprojekte mit 127 Euro zu unterstützen.

Anders Reisen

Wer seinen Urlaub von einem Reisebüro organisieren lässt, dem sei das „Forum Anders Reisen“ empfohlen. Das Forum ist ein Zusammenschluss von mittlerweile über 120 Reiseveranstaltern, die sich verpflichtet haben, ihre Reiseangebote ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar und ethisch und sozial gerecht für ortsansässige Gemeinschaften zu gestalten. Das heißt: Es wird auf Umweltschutz geachtet, einheimische Geschäftspartner/innen werden fair bezahlt und die Reisen sollen trotzdem erschwinglich sein. Unter den nachhaltigen Angeboten von „Forums Anders Reisen“ finden sich übrigens auch zahlreiche Angebote für Jugendliche. Der Ansatz, die Auswirkungen von Tourismus auf die Umwelt und die Menschen in den bereisten Ländern mitzudenken, ist auf jeden Fall ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Auf lange Sicht wird so fair reisen aus verreisen. Also: Viel Spaß im Urlaub! PS: Auch wer auf eigene Faust einfach losfährt und mit dem Rucksack die Welt bereist, sollte sich kurz Gedanken machen, wie man den Urlaub möglichst nachhaltig gestalten kann. Denn einen Rucksack zu schleppen, bedeutet noch kein besseres, landesverträglicheres Reiseverhalten, sondern oft nur die Billigvariante von Massentourismus.

Ursula Csejtei

www.forumandersreisen.de

Informationen rund um das Forum Anders Reisen e.V., von seinen philosophischen Grundsätzen bis zu Reiseangeboten.

www.atmosfair.de

Für Menschen, die sich um die Folgen ihres Fliegens kümmern wollen. Inklusive Emissionsrechner und Spendenempfehlung.

www.iz3w.org/fernweh/deutsch/

„FernWeh - Forum Tourismus & Kritik“ wird vom Informationszentrum 3. Welt herausgegeben. FernWeh geht den Zusammenhängen zwischen Tourismus, Kultur und Rassismus nach.

<http://www.trouble-in-paradise.de/index.htm/>

Die FernWeh Homepage für junge Leute mit allerlei Infos, Links und Texten zu sozio-ökonomischen Auswirkungen des Ferntourismus.

marktcheck.greenpeace.at/2075.html

Texte und Links zum nachhaltigen Tourismus auf Marktcheck.at